

Der wilde Einhorn-Hengst

Im Reich der Elfen und Feen war Leandra bei der Elfen-und Feenkönigin Calista. Leandra sagte schluchzend: „Das Einhorn Goldwindherz ist weg und wir finden ihn nicht wieder.“

Die Königin antwortete: „Das ist nicht gut, weil er so wild ist. Wir müssen aus Seilen ein Netz machen. Wenn wir Goldwindherz sehen, schmeißen wir das Netz auf ihn und fesseln ihn.“

Unterdessen bei Goldwindherz: ...

Er war schnell wie der Wind und es schien, als würde er fliegen. Er wusste, dass Elfen und Feen böse sind und dass sie ihn fangen und hypnotisieren wollten. Dann würde er ganz lieb sein und wie die anderen Einhörner sein. Deshalb war er geflohen. Er fand ein junges Einhorn, das verletzt war. Goldwindherz half ihm und fragte: „Willst du mitkommen, weit weg von Elfen und Feen? Wie heißt du?“ Es sagte schüchtern: „Ich heiße Sturmpfeil und möchte sehr gerne mitkommen.“

Aber was machten die Feen und Elfen gerade? Ah, sie hatten das Netz gebaut und flogen gerade los.

Währenddessen sagte Goldwindherz zu Sturmpfeil: „Unser Ziel ist die Einhorn-Lichtung, weil diese hinter der Grenze liegt.“ „Cool“, sagte Sturmpfeil. Ein Schmetterling flog an ihnen vorbei und sie galoppierten ganz schnell, bis etwas geheimnisvoll schimmerte: das Tor der Grenze. Die Feen und Elfen durften nicht über die Grenze, weil nur Einhörner, die nicht hypnotisiert waren, die Erlaubnis dazu hatten. Goldwindherz stand mit Sturmpfeil vor dem Einhorn-Tal und Goldwindherz, der Wilde, war sowieso der Anführer. Goldwindherz dachte: „Zum Glück bin ich nicht gefesselt worden.“ Jetzt gab es die Regel: Nicht über die Grenze gehen!

von: Emma Marie, Klasse 3c